

## Hartes Pflaster für Berner Familien

Alle Parteien finden, dass Familien wichtige Funktionen erfüllen. Das zeigte auch die Diskussion über den Familienbericht in der Herbstsession des Grossen Rats. Sobald es aber darum geht, die Familien von Seiten der öffentlichen Hand konkret zu unterstützen, scheiden sich die Geister. Während die SVP die Familie als Privatsache betrachtet, möchte die FDP mehr Steuerabzüge und die Linke den Ausbau staatlicher Anlaufstellen für Familien.

Mittendrin sorgt die EVP seit Jahren dafür,

dass sich der Kanton Bern überhaupt mit Familienpolitik befasst. Alt Grossrätin Christine Schnegg gab im Jahr 2006 den Anstoss zum ersten Familienkonzept. Leider wurden die Familienergänzungsleistungen, die der ehemalige EVP-Grossrat Daniel Steiner erfolgreich gefordert hatte, schliesslich aus Kostengründen versenkt. Daraufhin verlangte Christine Schnegg eine Strategie, einen Terminplan und eine Neupriorisierung der Massnahmen. Der Bericht von 2021 geht auf ihre überwie-

sene Motion zurück. Zwar nahm ihn der Grosse Rat im September zur Kenntnis, lehnte aber von den Fachleuten vorgeschlagene Massnahmen – zum Beispiel gegen Familienarmut – konsequent ab. Damit folgte er dem Regierungsrat, der Neues erst angehen will, «wenn dies auch aus Sicht der Kantonsfinanzen tragbar erscheint».

Wann wird das sein? Als langjährige Parlamentarierin bleibt mir die Hoffnung, dass bei den Grossratswahlen im März 2022 Menschen zur Urne gehen,



**Barbara Streit-Stettler**

welche die Familien im Blick haben und neue Prioritäten im Kanton Bern setzen wollen.

*Barbara Streit-Stettler, Grossrätin*

## Parteievent zum Bahnhof Bern und zu den Grossratswahlen

Im September gab der Event «EVP unterwegs» einen Einblick ins im Bau befindliche Projekt «Zukunft Bahnhof Bern». Im Info-Pavillon

konnten sich die gut 20 Besucher/innen der EVP nach Vorweisen des Covid-Zertifikats anhand von Schautafeln, einem Modell und Virtual

Reality zeigen lassen, was unter und neben dem jetzigen Bahnhof aktuell gebaut wird. Eine direkte Begehung der Baustellen ist für die Bevölkerung nicht möglich, aber an zwei Stellen konnte zumindest ein kleiner Einblick erhascht werden.

### Grossrats-Listen

Nach einem gemeinsamen Nachtessen an der Nägeligasse wurden die Kandidierendenlisten für die Grossratswahlen und die anwesenden Kandidierenden vorgestellt. Die junge Liste ist noch nicht komplett. Praktisch voll ist aber

bis auf eine fehlende Zusage die Stammliste. Sie umfasst: Barbara Streit-Stettler, Bettina Jans-Troxler, Joel Erni, Debora Alder-Gasser, Matthias Bühlmann, Meieli Dillier-von Grüningen, Christof Erne, Anna Maria Fricker-Canteri, Urs Friedli, Benjamin Gerber, Sue Gerber, Simon Gyger, Markus Hänni, Hans Kaltenrieder, Maya Kessler, Annah Lüscher-Njoroge, Therese Streit-Ramseier, Matthias Stürmer, Lukas Wellauer. Die Listen werden später auf [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) aufgeschaltet.

*Christof Erne*

## Impressum

Herausgeber:  
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Redaktion:  
«Berner EVP», Christof Erne, Bern  
Kontaktadresse für «EVP-Info»:  
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91,  
[bevp@evp-be.ch](mailto:bevp@evp-be.ch)  
EVP Stadt Bern  
Postfach 6049, 3001 Bern  
Postkonto 30-2067-3  
[info@evp-bern.ch](mailto:info@evp-bern.ch)  
[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)  
[www.facebook.com/evpstadtbern](https://www.facebook.com/evpstadtbern)



# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)

**November 2021**

## Zwischen Schlagloch und Schuldenberg

Der Sommer 2021 bleibt nicht als Badesommer in Erinnerung. Das Wetter «gluschtete» lang nicht zum Baden im Freien, die Überschwemmung verunmöglichte zeitweise das Schwimmen in der Aare, das Weyerli wird renoviert, die Schwimmhalle ist erst im Bau, das «Mubeeri» wurde teilweise gesperrt wegen Baufälligkeit und auch die beiden Bäder Wylerbad und Marzili haben ihre besten Jahre bereits lange hinter sich gelassen.

Diese Aufzählung zeigt symptomatisch die finanziellen Herausforderungen der nächsten Jahre in der Stadt Bern. Zahlreiche Investitionen in Bäder und Schulanlagen (allen voran die in den 1960er- und 1970er-Jahren im

Westen erstellten) stehen an. Eine Aufschiebung der Sanierungen verursacht steigende Instandhaltungsarbeiten. Dazu kommt, dass der Schutz des Klimas und die Anpassung an die Klimaveränderungen ebenfalls Investitionen nötig machen. Themen sind etwa die Erstellung von Solaranlagen auf städtischen Gebäuden, die Pflanzung von (zusätzlichen) klimaangepassten Bäumen, die Erstellung von kühlenden Wasserflächen, die Entsiegelung von Asphaltwüsten, der Ausbau und die Elektrifizierung des ÖVs und vieles mehr.

Nun hat der Gemeinderat ein Massnahmenpaket geschnürt, das uns über die kommenden finanziell schwierigen Jahre retten soll.

Unter anderem sollen z.B. Stellen abgebaut werden, nachdem wir den unverhältnismässig grossen Stellenausbau in den fetten Jahren bis 2018 stets kritisiert haben. In den Diskussionen um das Massnahmenpaket im Stadtrat wurden dann die Grenzen des Sparens ausgelotet und rote Linien gezogen.

Für uns als EVP war es wichtig, dass die Stadt das zur Verfügung stehende Geld aus Steuereinnahmen gewissenhaft und effizient einsetzt. Auch im sozialen Bereich soll das Handeln der Stadt immer wieder überprüft werden auf seine Wirksamkeit, damit das Geld auch tatsächlich den Bedürftigen zugute kommt und nicht nur als Klientelpolitik an die eigene Wählerschaft verteilt wird. So verstehe ich soziale Gerechtigkeit. Auch unser zentrales Anliegen der Nachhaltigkeit ist momentan schwierig umzusetzen: Wir möchten unseren Nachkommen sowohl eine intakte Infrastruktur wie auch gesunde Finanzen hinterlassen. Wir befinden



**Bettina Jans-Troxler**

uns auf einer herausfordernden Wanderung zwischen Schlagloch und Schuldenberg.

Wir möchten den Weg durch die Mitte nehmen. Gut möglich aber, dass unsere vielen linken Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat lieber den Gipfel stürmen, um dann den steilen Abstieg unter die Füsse nehmen zu müssen. Klar, beim Wandern gefällt auch mir die Aussicht auf dem Gipfel sehr, aber bei den Stadtfinanzen müssen wir die Ausgaben nicht erst auf die Spitze treiben, um dann den tiefen Fall zu riskieren.

*Bettina Jans-Troxler, Stadträtin und Präsidentin EVP Stadt Bern*

## Adventsfeier 2021

**Mittwoch, 8. Dezember, 19.30 Uhr**

Adventsfeier an der Nägeligasse 9. mit einem Rückblick und Ausblick zum Parteigeschehen, gemütlichem Beisammensein und einem noch in Abklärung befindlichen Input zum gesellschaftlichen Engagement von Christinnen und Christen.

Die dann gültigen Pandemievorgaben (mögliche Zertifikatspflicht) werden vor dem Anlass im Newsletter und auf [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) mitgeteilt.

## «Damit die Armut nicht an die Kinder vererbt wird...»

Der 33-jährige Sozialarbeiter Joel Erni hat einen Master in Sozialer Arbeit und kam bei den Stadtratswahlen 2020 auf den ersten Ersatzplatz fürs Stadtparlament. Er erklärt im Interview, weshalb er sich für die EVP engagiert und welche Anliegen er an die Politik hat.

### Was hat dich dazu bewogen, bei den Stadtratswahlen 2020 und demnächst bei den Grossratswahlen 2022 für die EVP zu kandidieren?

Gerne setze ich mich für eine gerechtere Welt ein und will so auch eine Stimme für Personen sein, welche dies beispielsweise wegen Armut, mangelnder Bildung oder Migration nicht selbständig können. Die Grossratskandidatur mache ich aber auch aus Solidarität mit Barbara Streit, da ich mit meiner Kandidatur mithelfen kann, ihren Grossratsitz zu halten.

**Du bist auf dem ersten Ersatzplatz für den Stadtrat und kandidierst bei den Grossratswahlen in der Spitzengruppe. Welches Amt reizt dich mehr: Stadtrat oder Grossrat?**

Realistischer für mich ist ein Stadtratssitz, und da würde ich gerne Bern in Anliegen von sozialer Gerechtigkeit sensibilisieren. Jedoch sehe ich mehr Gestaltungsmöglichkeiten im Grossen Rat. Einerseits sind viele meiner sozialpolitischen Anliegen kantonal geregelt (z.B. Sozialhilfe, Familienergänzungsleistungen, Integration), andererseits ist aus meiner Sicht im Grossen Rat mehr Verbesserungspotenzial vorhanden.

**Neben deiner Arbeit als Sozialarbeiter bist du auch ehrenamtlich sozial tätig – etwa für den Walk for Freedom Bern. Welche Anliegen hast du von deinen Tätigkeiten her an die Politik?**

Als Sozialarbeiter treffe ich viele Personen, welche im stetig verän-

dernden Arbeitsmarkt kaum mehr Chancen auf eine existenzsichernde Arbeit haben. Deshalb würde ich die Aus- und Weiterbildung auch im Erwachsenenbereich stärker fördern. Ergänzungsleistungen für Familien sind mir ein grosses Anliegen, damit die Armut nicht an die Kinder vererbt wird. Im Bereich des Menschenhandels (Walk for Freedom) fordere ich, dass der Kanton mehr Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Menschenhandel schafft.

**Wie kam es dazu, dass du auch Fachrichter am Jugendgericht bist und wie erlebst du diese Tätigkeit?**

Ein ehemaliger Sozialarbeiterkollege hat mich auf dieses Amt aufmerksam gemacht. In dieser Tätigkeit lese ich in den Akten, wie



Joel Erni

es dazu gekommen ist, dass junge Menschen angeklagt wurden. Dieser umfangreiche Einblick in ein Leben ist vielfach belastend. Dank individuellen Massnahmen kann jedoch häufig eine erfreuliche Veränderung beim Jugendlichen ermöglicht werden.

Interview: Christof Erne

### Zur Person

Joel Erni-Prigodda, 1988, ist Sozialarbeiter und stv. Dienstleiter, Fachrichter Jugendgericht, Master in Sozialer Arbeit, engagiert beim Walk for Freedom Bern und Mitglied Avenir Social und Public Eye.

### Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für jeden Beitrag für unsere Parteiarbeit – z.B. für den Druck und Versand der «EVP-Info», Wahlkampfaktionen in Hinblick auf die Grossratswahlen 2022 und Veranstaltungen.

Die EVP Stadt Bern finanziert sich primär aus Spenden, weil die Mitgliederbeiträge zum grossen Teil an die Kantonalpartei weiterfliessen.

Ihre EVP Stadt Bern

### EVP online

Weitere Infos zur EVP Stadt Bern geben [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) und [www.facebook.com/evpstadtbern](https://www.facebook.com/evpstadtbern). Auf [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) können Sie die «EVP-Info» auch als PDF herunterladen.

## Städtische Volksabstimmungen vom 28. November 2021

### Einführung des Farbsack-Trennsystems

Das Abfallentsorgungssystem in der Stadt Bern hat Anpassungen nötig. Die lose Bereitstellung der Abfallsäcke und Papierbündel am Strassenrand ist nicht mehr zeitgemäss. Zu Unzeiten herumliegende Abfallsäcke sind störend. Sammelstellen sind trotz häufiger Leerung oft überfüllt. Dazu kommen die Überlastung und Verletzungsgefahr von Mitarbeitenden. Deshalb soll die Containerpflicht für den Hauskehricht in den blauen Säcken eingeführt werden. Das Farbsack-Trennsystem soll freiwillig sein. In Farbsäcken können neu die Glas-, Metall-, Papierabfälle und au-

sserdem Kunststoffabfälle zu Hause getrennt, gesammelt und dann abgeholt werden. Nach einem erfolgreich durchgeführten Pilotversuch und Anpassungen am Umsetzungskonzept soll das neue Entsorgungssystem innerhalb von fünf Jahren in den Stadtteilen II bis VI eingeführt werden.

Wir EVP-Stadträtinnen haben dem Investitionskredit von 7,68 Mio. Franken und dem Verpflichtungskredit von 3,04 Mio. Franken zugestimmt. Mit einem Ja zur Vorlage werden zugleich die nötigen Anpassungen am städtischen Abfallreglement vorgenommen.

Therese Streit, Stadträtin

### Verkauf Alters- und Pflegeheim Kühlewil

Das Alters- und Pflegeheim Kühlewil ob Kehr- sätze wird als letztes noch von der Stadt selbst geführt. Dies war in den letzten Jahren nie mehr kostendeckend möglich, und nur noch ein Viertel der Bewohner stammt aus der Stadt. Seit Jahren wurde eine Lösung gesucht, nun liegt sie vor: Die Stiftung Siloah in Gümligen, aus dem Diakonissenhaus entstanden, übernimmt die Liegenschaften (und wird investieren), und

der Betrieb wird in eine gemeinsame AG von Siloah und der Stadt Bern ausgelagert. Es wurden auch sorgfältige Übergangsbestimmungen fürs Personal ausgearbeitet. Damit wird das Heim, das auch psychisch angeschlagenen Patienten einen guten Wohnraum bietet, weiter existieren können. Die Lösung ist aus meiner Sicht positiv und ich empfehle deshalb, dieser zuzustimmen.

Bettina Jans-Troxler, Stadträtin

### Budget 2022 der Stadt Bern mit Defizit

Die Ausgangslage ist schwierig: Nach einigen finanziell guten Jahren resultierten 2019 und 2020 Defizite in der Jahresrechnung der Stadt Bern. Der Gemeinderat beschloss darum für die kommenden drei Jahre Massnahmen zur finanziellen Entlastung, die zu einem grossen Teil auch vom Stadtrat im vorliegenden Budget 2022 aufgenommen wurden. Weil in den nächsten Jahren grosse Investitionen anstehen, v.a. bei Schulhäusern und Wasseranlagen, ist

es sehr wichtig, die laufenden Kosten senken zu können.

Eine Ausnahme gab es für uns: Mit Erfolg hat sich Therese Streit dafür eingesetzt, dass die Schliessung des Friedhofs Bümpliz nicht umgesetzt wird. Wir EVP-Stadträtinnen unterstützen das jetzt vorliegende Budget, auch wenn wir uns natürlich ein besseres Ergebnis wünschen würden, und empfehlen auch Ihnen, ein Ja einzulegen.

Bettina Jans-Troxler, Stadträtin

### Zwischennutzungen erleichtern

Mit dieser Teilrevision der Bauordnung soll die Bewilligung von Zwischennutzungen vereinfacht werden, damit keine Ausnahmewilligungen mehr nötig sind. Die zulässige

Dauer der Zwischennutzung wird auf fünf Jahre beschränkt, verlängerbar auf maximal acht Jahre. Wir EVP-Stadträtinnen befürworten die Vorlage.

Therese Streit, Stadträtin

### Zweitwohnungen in der Altstadt begrenzen

Ziel dieser Teilrevision der Bauordnung ist es, die Nutzung von Zweitwohnungen in der Altstadt (Stadtteil I) zu regulieren. Es besteht Handlungsbedarf, denn in den letzten Jahren wurde vermehrt Wohnraum in Zweitwohnungen umgewandelt. Zudem ist der Anteil der Angebote für Kurzzeitvermietun-

gen auf entsprechenden Onlineplattformen wie Airbnb bedeutend höher als in anderen Stadtteilen. Zukünftig soll in der Altstadt eine Zweitwohnung nicht mehr wiederholt unter drei Monaten vermietet werden dürfen.

Wir EVP-Stadträtinnen empfehlen die Vorlage zur Annahme.

Therese Streit, Stadträtin